

*Asplenium varidum* Huuds. Auf Schieferfelsen am Abhange des Kalvarienberges. — *Cystopteris alpina* Lk. An Felsen des Kumpitzsteines bei circa 2000 Meter.

Wie sich zum Theile schon aus obiger Aufzählung ergibt, mit deren Vervollständigung ich mich befasse, zeichnet sich dieses so beschränkte Gebiet durch eine sehr reichhaltige Flora aus, welche ungeachtet ihres subalpinen, an die höher gelegenen Thäler der Centralalpen erinnernden Charakters, begünstigt durch die der Insolation günstige, nahezu streng west-östliche Thalrichtung auch nicht wenige Pflanzen niedriger Gegenden enthält. (Bezeichnend für dasselbe erscheint mir auch die völlige Uebereinstimmung mehrerer seiner nicht alpinen Hieracien mit schwedischen und finnischen Formen derselben Sippe [*H. murorum*, *silvaticum* und *Auricula* L.], während die um Seckau gesammelten Exemplare von *H. Bauhini* und *H. brachiatum* mit den im Herbar Kerner eingesehenen aus Ungarn, beziehungsweise Siebenbürgen stammenden die allergrösste Aehnlichkeit zeigten.) Uebrigens fällt dasselbe auch noch in jenes Alpengebiet, welches — wie A. Kerner nachgewiesen — mehrere Pflanzen mit den Karpathen gemeinsam hat.

Grössten Dank schulde ich dem Herrn Hofrathe Dr. A. Kerner v. Marilaun, welcher mir in liberalster Weise in sein reiches Herbarium, sowie in die Schätze des botanischen Universitätsmuseums, namentlich auch in die von Dahlstedt herausgegebenen Hieracien-Exsiccaten Einsicht gewährte, ferner Herrn Prof. v. Wettstein und Herrn Dr. Fritsch, die mich vielfältig durch Ihr Wissen unterstützten, sowie auch Herrn H. Braun, welcher die besondere Güte hatte, die Bestimmung der Galien und Menthen vorzunehmen.

## Litteratur-Uebersicht.<sup>1)</sup>

Juni 1893.

Adametz L. Ueber die Ursachen und die Erreger der abnormalen Reifungsvorgänge beim Käse. (Milch-Zeitung 1893. Nr. 12, 13. S. 187—190, 235—240.)

Borbás V. A. Katonapetrezselyem és más népies eleségfüvek. (Termeszettudományi Közlöny 1893.) gr. 8°. 6 S.

Handelt über einige in Ungarn volksthümliche Pflanzen, besonders *Glechoma*. Gelegentlich wird das Vorkommen von *G. Serbica* Hal. et Wettst. auf der Margaretheninsel bei Pest erwähnt.

<sup>1)</sup> Die „Litteratur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbstständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht.

Enthält u. A. eingehende Besprechungen, resp. Beschreibungen folgender Pflanzen: *Ranunculus sceleratus* L. var. *Anfrayii* Corb. var. nov. (Dép. Manche), *Anemone praecox* und *serotina*, *Hutchinsia maritima*, *diffusa* und *Prostr.*, *Sagina fasciculata* Boiss., *Arenaria controversa*, *hispida* und *lesurina*, *Alchimilla Lapeyrousei* Buser sp. nov. (Pyrenées, Cévennes, Auvergne), *A. plicata* Buser sp. nov. (Haute Savoie, Annabrad in Böhmen, Upsala), *A. filicaulis* Buser sp. nov. (Schweiz, Nordtirol, Salzburg, Frankreich), *A. pusilla* Buser sp. nov. (Tirol, Bayern, Bormio, Schweiz, Haute Savoie), *A. strigulosa* Buser sp. nov. (Haute Savoie, Alpes marit.), *A. undulata* Buser sp. nov. (Haute Savoie), *A. multidens* Buser sp. nov. (Haute Savoie), *A. micans* Buser sp. nov. (Haute Savoie, Ain, Schweiz), *A. glomerularis* Buser sp. nov. (Pyrenées, Lapland, Island, Grönland, Labrador), *A. racemulosa* Buser sp. nov. (Haute Savoie), *A. flexicaulis* Buser sp. nov. (Jura, Alpes Lemaniennes), *A. inconspicua* Buser sp. nov. (Haute Savoie, Bas-Valais, Jura), *Epilobium obscurum* Schreb. var. *virgatum* (Fr.), *Ceratophyllum demersum* var. *notacanthum* Fouc. var. nov. (Rochefort), *Scleranthus uncinatus* Schur, *Oenanthe silaifolia* M. B., *Galium erectum* Huds. var. *danense* Corb. var. nov. *G. Timbali* Har. (*sero* × *dumetorum*) h. nov. *Arnica montana* L. var. *Soloniensis* Cam. var. nov., *Cirsium Lamottei* Neyra et Cam. (*rivulari* × *palustre*) h. nov., *C. Jouffroyi* Neyra et Cam. (*palustri* × *monspeulanum*) h. nov., *C. Negræ* Cam. (*palustri* × *monspeulanum*) h. nov., *Fragaria argentea* Desl., *Linaria alpina* var. *pilosa* Fouc. var. nov. (Pyrenées), *L. Heribaudi* Cam. (*vulgaris* × *arvensis*) nov. hybr., *Mentha Lamyi* Malinv., *M. hortensis* Opiz (?), *M. Lamarckii* Ten., *Rumex maximus*, *Populus villosa* Lang., *Salix Smithiana* et *affinis*, *S. dichroa* Doll. (*aurita* × *purpurea*), *S. rubra* Huds., *S. discolor* Hust (*Caprea* × *purpurea*).

Buser R. Notes sur plusieurs Alchemilles critiques ou nouvelles. Distrib. en 1893 dans le flora selecta de Magnier. Saint-Quentin (Magnier). 8°. 11 p.

Behandelt: *A. saxatilis* Bus., *A. minor* Huds., *A. colorata* Bus., *A. pubescens* Willd., *A. firma* Bus. sp. nov., Schweiz, *A. acutiloba* Stev., wird u. a. angegeben vom Czukás und Csapla bei Kronstadt, *A. speciosa* Bus. sp. nov., *A. alpestris* Schm. (= *A. glabra* Kern, *vulgaris* var. *glabra* Wimm. et Grab, Celsk. etc., *vulgaris* var. *conglomerata* Beck etc.), *A. pastoralis* Bus., *A. subernata* Bus. sp. nov., Frankreich, Schweiz, Bayern, Tirol, Niederösterreich.

Čelakovský L. jun. Die Myxomyceten Böhmens. (Sep.-Abdr. aus dem Archiv der naturw. Landesdurchforschung von Böhmen. Bd. VIII. Nr. 5.) 8°. 88 S. 5 Tafeln.

Gelmi E. Prospetto della flora Trentino. Trento. 16°. 197 p.

Neu: *Silene quadrifida* L. var. *villosa* Gelmi, *Moebringia Ponae* Fenzl. var. *tetramera* Gelmi, *Picris crepoides* var. *hispida* Gelmi, *Campanula carnica* var. *Pseudocarnica* Gelmi, *Gentiana calycina* Wettst. var. *Pseudo-germanica* Gelmi. Leider stand dem Verf. vielfach neuere Litteratur anscheinend nicht zur Verfügung.

Hansgirg A. Bemerkungen über Gomont's „Monographie des Oscillariées“. (Botan. Centralbl. 1893. Nr. 29/30. S. 72—76.) 8°.

Höhnel F. R. v. Ueber die Baumwolle. (Schrift. d. Ver. zur Verbreitung naturw. Kenntn. in Wien, XXXIII. Bd.) 8°. 34 S. 3 Abb.

Huth E. Neue Arten der Gattung *Delphinium*. (Bull. d. l'herb. Boissier I. Nr. 6, p. 327—336.)

Darunter *D. laiocarpum* Huth aus Siebenbürgen (Torda; Jg. Wolff) und aus dem Banat (Herculesbad; Heuffel).

Kernstock E. Zur Lichenenflora Steiermarks. (Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 29. Hft. S. 200—224.)

Klinge I. Revision der *Orchis cordigera* Fries und *O. angustifolia* Rehb. Dissert. Jurjew. gr. 8°. 103 S.

Eine sehr eingehende Studie der genannten Arten und ihrer Gliederung. Verf. unterscheidet, soweit sie in Oesterreich-Ungarn nachgewiesen sind, nachstehende Formen:

- O. cordigera* Fr. var. *Rocheliana* Kl. Mons Sarko,  
 „ *risularis* Heuff. Banat, Siebenbürgen,  
 „ *foliosa* Schur. Siebenbürgen,  
 „ *bosniaca* Beck. Bosnien.

- O. angustifolia* Rehb. var. *Hausknöchelii* Kl. Wittingau, hieber die meisten bekannten Standorte der *O. Traunsteineri* Aut.  
 var. *Traunsteineri* Saut. pr. p. in mehreren Formen:  
 Kitzbühel, Bregenz,  
 „ *Blyttii* in der Form *latissima* am Zellersee,  
 „ *recurva* Bl. in der Form *Schurii* in Siebenbürgen.

Uebrigens wird beschrieben: *O. Lehmannii* Kl. (*O. ang.* var. *Russowii* × *O. incarnata* L.), Schwarzbachthal.

Molisch H. Notizen zur Flora von Steiermark. 2. Beitrag. (Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 29. Hft. S. CIV—CV.) 8°.

Zahlbruckner A. *Epidendrum Umlaufii* n. sp. (Wiener illustr. Garten-Zeitung, Juni 1893.) gr. 8°. 2 S. 1 Farbensaf.

Baldacci A. Altre notizie intorno alla flora del Montenegro II. (Malpighia VII. Fasc. 3/4.) 8°. 28 S.

Baldacci A. Osservazioni sulle Rotatae e particolarmente sul genere *Vaillantia*. (Malpighia VII. Fasc. 3/4.) 8°. 5 S.

Erörterungen über das vom Verf. anerkannte Gattungsrecht von *Vaillantia* DC., die manch' bemerkenswerthe Hinweise auf die morphologischen Beziehungen dieser Gattung zu den anderen „Stellatae rotatae“ enthalten, aber schliesslich mit einem genealogischen Schema endigen, das denn doch zu wenig begründet, nur auf grobmorphologische Aehnlichkeiten Rücksicht nehmend erscheint. Die Gattungen *Rubia*, *Vaillantia*, *Galium*, *Callipeltis* phylogenetisch einfach von *Asperula odorata* abzuleiten, geht wohl nicht an.

Britzelmayr M. Hymenomyceten. XII. Hymenomyceten aus Südbayern. Berlin (Friedländer u. S.). 8°. 12 S. 112 Farbensaf. — 50 M.

Buchenau Fr. Ueber Einheitlichkeit der botanischen Kunstauss-

drücke und Abkürzungen. (Beilage z. Osterprogr. der Realschule am Doventhor in Bremen pro 1894.) 8°. 36 S.

Verf. wirft in den vorliegenden Zeilen eine Frage auf, die in der That eine acute und gerade jetzt zeitgemässe genannt werden muss. Jeder, der wissenschaftliche Werke, besonders aber Lehrbücher auf die Anwendung botanischer Termini und Abkürzungen hin betrachtet, muss staunen über die diesbezüglich herrschende Ungleichheit und den häufig hiebei zum Vorschein kommenden Mangel an Logik und Sorgfalt. Eine Regelung in dieser Hinsicht ist dringend nöthig. Sie ist auch, abgesehen von den angeführten Gründen, nöthig, weil in den letzten Jahrzehnten gerade die Entwicklungsgeschichte ungeheurer Fortschritte gemacht hat, ohne dass die morphologische Terminologie ihr Rechnung trug; man denke nur an die Anwendung von Termini für Organe von Angiospermen auf Kryptogamen und Gymnospermen, man denke an die Terminologie der Früchte etc. — Zur Regelung der ganzen Angelegenheit schlägt Verf. einen ständigen Ausschuss der deutschen botanischen Gesellschaft vor, der eventuell einzelne Vorschläge einem internationalen Congresse vorzulegen hätte. Der Vorschlag muss als ein sehr zweckmässiger bezeichnet werden. — Die vorliegende Abhandlung bietet nun diesem Ausschuss reichliches Materiale, was aus der Anführung der Capitellüberschriften hervorgehen dürfte: Blume und Blüthe; Krone; Perigon; beerig, beerenartig etc., traubig, traubenartig etc.; falsche Diminutive etc., Verschiedenheit der Abkürzungen der Termini; Gesichtspunkte für die Abkürzungen in der deutschen Schreib- und Druckschrift; Dauerzeichen; andere Zeichen für den morphologischen Aufbau; Abkürzung der Autornamen.

Correvon H. Les Orchidées rustiques. Genève et Paris (O. Doin). 8°. 242 S. 39 Fig. — 4 M.

Engler A. Die natürlichen Pflanzenfamilien. Leipzig (W. Engelmann). gr. 8°. pro Lief. M. 1.50.

Liefgr. 84. 3 Bogen Text, 176 Einzelbilder.

Lösener Th.: *Hippocrateaceae*.

Pax F.: *Stackhouseiaceae*, *Staphyleaceae*, *Aceraceae*.

Engler A.: *Isocinaceae*.

Liefgr. 85. 3 Bogen Text, 161 Einzelbilder.

Peter A.: *Polemoniaceae*, *Hydrophyllaceae*.

Gärke M.: *Borraginaceae*.

Goebel K. Gedächtnissrede auf K. v. Naegeli. München (Akademie-Verlag). 4°. 19 S. — 60 Pfg.

Hallier H. Versuch einer natürlichen Gliederung der Convolvulaceen auf morphologischer und anatomischer Grundlage. (Engler's Botan. Jahrb. XVI. Bd. 4. Hft. S. 453—591.) 8°.

Hariot P. Les trois genres *Trentepohlia*. (Journal de Botan. 1893, p. 216.) 8°.

Verf. bespricht die 3 Namen *Trentepohlia*, die in verschiedenem Sinne Roth 1794, Martius 1817 und Agardh 1824 aufstellten. Trotzdem die beiden ersteren zu entfallen haben (*T. Roth* = *Bryum* p. p.; *T. Mart.* = *Bryum*) plüdiert Verf. für vollständige Auslassung des Namens und Ersatz der *T. Ag.* durch *Chroolepus*.

Hofmann J. Excursionsflora für die Umgebung von Freising. Ein Hilfsmittel zur leichten Bestimmung der daselbst vorkommenden

wildwachsenden und mehrfach cultivirten Gefasspflanzen. Freising (Wölffe). 8°. 182 S. — M. 1'60.

Hooker D. Icones plantarum. Ser. IV. Vol. III. Part. 3. London (Dulau u. Co.). 8°. — 4 sh.

Huffel G. Les arbres et les peuplements forestiers. Formation de leur volume et de leur valeur. Paris et Nancy (Berger-Levrault). 8°. 200 p. 93 Fig. — 10 M.

Knuth P. Ueber blüthenbiologische Beobachtungen. Kiel (Jensen). 8°. 23 S. 7 Fig. — 80 Pfg.

Koehne E. Just's Botanischer Jahresbericht. 18. Jahrg. (1890). II. Abth. 2. Heft (Schluss). Berlin (Bornträger). S. 273—662. — fl. 7'80.

Der Band behandelt: Pharmaceutisch-technische Botanik (Taubert und Dammer), Pflanzengeographie von Europa (E. Weiss). Ref. kann nicht unterlassen, zu bedauern, dass in einem so wichtigen Repertorium auffallend oft wichtige Werke nur angeführt werden; er findet es ganz begreiflich, wenn unbedeutende Arbeiten, deren Autoren es nicht der Mühe werth finden, sie dem Herausgeber des Jahresberichtes zuzusenden, nur genannt werden, aber Arbeiten, wie Drude's Handbuch der Pflanzengeographie, Stapf's Monographie von *Ephedra*, Hallier-Wohlfarth's Synopsis, Baillon's Histoire des plantes etc. sollten doch nicht mit Bemerkungen: „Nicht gesehen“, „Nicht zugänglich“ u. dgl. abgethan werden. — Anderseits verdient die vom Herausgeber in der Einleitung wiederholte Bitte um Einsendung von erscheinenden Arbeiten allgemeinste Beachtung.

Krause E. H. L. Synopsis prodromalis specierum Ruborum Moriferorum europaeorum et boreali-americanorum. (Engler's Botan. Jahrb. XVI. Bd. 4/5. Hft. Beibl. S. 1—4.) 8°.

Kuntze Otto. Die Bewegung in der botanischen Nomenclatur von Ende 1891 bis Mai 1893. (Botan. Centralbl. LIV. 1893. Nr. 25/26.) 8°. 32 S.

Verf., von einer 14monatlichen Reise zurückgekehrt, hat es unternommen, in einem Buche die seit dem Erscheinen seiner „Revisio“ über dieselben publicirten Referate, resp. „Kritiken“ (57), zu sammeln und zu besprechen, sowie weitere Vorschläge behufs Klärung der botanischen Nomenclatur auszuarbeiten. Die vorliegende Abhandlung ist ein vorläufiger Bericht über jenes Buch. Es ist bekannt, welch' grosse Bewegung das erwähnte Kuntze'sche Werk verursachte, wie gerade durch dieses die botanische Nomenclaturfrage neuerlich in den Vordergrund trat. Kuntze's inhaltsreiches Werk hat wenig wohlwollende Aufnahme gefunden, es ist vielfach nicht mit Recht und nicht mit der nöthigen Sachkenntniss völlig verurtheilt worden, man hat nicht immer seine Schwächen und guten Seiten aneinander gehalten und letztere durch erstere verdecken lassen. Es ist daher nicht zu wundern, dass die vorliegende Abhandlung grösstentheils polemisch ist; in manchen Fragen muss Ref. dem Verfasser Recht geben. Dagegen ist es sehr zu bedauern, dass er sich in manchem Punkte, so

\*) Vergl. S. 329 des Referates von E. Weiss.

insbesondere in der Beurtheilung der verdienstvollen und aufopfernden Thätigkeit Ascherson's zu sehr vom Eifer der Polemik hinreissen liess.

Kuntze's neueste Schrift wird nicht ohne neuerliche Polemik bleiben. Die dadurch sich ergebenden sachlich werthvollen Gesichtspunkte einerseits, die dadurch allmählig zunehmende Abneigung vor der Nomenclaturfrage andererseits, das wach erhaltene Interesse der Botaniker für dieselbe sind sehr zu begrüßen, sie werden die definitive Lösung der Frage beschleunigen. Eine solche Lösung baldigst herbeizuführen, ist derzeit eine wichtige Aufgabe, wenn nicht diese formelle Frage für die Dauer einen die Wissenschaft hemmenden und schädigenden Einfluss ausüben soll. Gegenüber den Zweifeln mancher Botaniker dürfte doch die Hoffnung zulässig sein, dass bei gutem Willen aller Beteiligten eine Einigung erreicht werden kann, deutet doch selbst Kuntze in seiner vorliegenden Abhandlung die Geneigtheit zu einem Compromisse an.

Ref. gedenkt auf den Inhalt der Abhandlung nach Erscheinen des darin angekündigten Buches eingehender zurückzukommen.

- Limpricht G. K. Die Laubmoose. Rabenhorst's Kryptogamenflora. 2. Aufl. 22. Lieferung. Leipzig (E. Kummer). 8°. S. 513—576. — M. 2/40.

Die Lieferung behandelt: *Meesia*, *Catocopium*, *Aulacomnium*, *Bartramia*, *Plagiopus*, *Conostomum*, *Breutelia*, *Philonotis*.

- Luerßen Chr. Grundzüge der Botanik. 5. Aufl. Leipzig (Haessel). 8°. 587 S. 366 Abb. — 7 M.

- Prévost-Ritter F. *Anemone alpina* L. et *A. sulphurea* Koch. Experiences sur leur culture. (Bulletin de l'herbier Boissier I. Nr. 6, p. 305—308. 1 Taf.).

- Reinecke Fr. Ueber die Knospenlage der Laubblätter bei den Compositen, Campanulaceen und Lobeliaceen. Dissert. Breslau. 8°. 63 S. 1 Taf.

- Rhiner J. Die Gefäßpflanzen der Urkantone und von Zug. 2. Aufl. 1. Heft. (Jahresber. der St. Gallischen naturw. Gesellsch. 1891/92).

- Saint-Lager. Les Anes et le vin. Paris (Baillièrre et fils). 8°. 22 p.

Verf. erörtert unter obigem, etwas überraschenden Titel die Frage, ob die Schreibweise *Onotheca* oder *Oenothera* richtig ist und spricht sich auf Grund eingehender philologisch-historischer Studien für erstere Form aus. Die Abhandlung entbehrt nicht satyrisch-pointirter Bemerkungen.

- Wohlfarth B. W. D. J. Koch's Synopsis der deutschen und Schweizer Flora. 3. Aufl. Herausg. v. E. Hallier, fortges. von —. Leipzig (Reisland). 8. Lieferung. 8°. S. 1111—1270.

Die Lieferung enthält: *Umbelliferae* (Schluss) von Wohlfarth, *Araliaceae*, *Cornaceae*, *Caprifoliaceae* von Knuth, *Rubiaceae*, *Valerianaceae* von Höck, *Dipsaceae*, *Campanulaceae* von Wohlfarth. Die vorliegende Lieferung, mehrfach sehr schwierige Gruppen behandelnd, zeigt, wie viele Gattungen der heimischen Flora noch einer gründlichen Bearbeitung harren, zu der die vorliegende nur eine Vorarbeit abgibt. Namentlich gilt dies von den Rubiaceen und Campanula. Neuer Name: *Asperula Sherardi* Höck (= *Sherardia arvensis* L.).

Wünsche O. Die verbreitetsten Pflanzen Deutschlands. Ein Übungsbuch für den naturwissensch. Unterricht. Leipzig (Teubner). 8<sup>o</sup>. 277 S. — 2 M.

Zeiller R. Paléontologie végétale. (Annuaire géologique universel. Tome VIII, p. 114—118, 865—908.) 8<sup>o</sup>.

Übersicht und Besprechung der 1891 erschienenen phytopalaeontologischen Litteratur.

## Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc.

### Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 12. Mai 1893.

Dr. Alfr. Burgerstein überreichte eine Arbeit, betitelt: „Vergleichende anatomische Untersuchungen des Fichten- und Lärchenholzes.“

Sitzung am 18. Mai 1893.

Hofr. Prof. Dr. J. Wiesner überreichte eine Abhandlung: „Photometrische Untersuchungen auf pflanzen-physiologischem Gebiete. I. Orientirende Versuche über den Einfluss der sogenannten chemischen Lichtintensität auf den Gestaltungsprocess der Pflanzen.“

Sitzung am 8. Juni 1893.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. J. Wiesner überreichte eine Arbeit von Prof. Dr. Hans Molisch in Graz, betitelt: „Das Vorkommen und der Nachweis des Indicans in der Pflanze, nebst Beobachtungen über ein neues Chromogen.“

Die Resultate dieser Arbeit lauten:

1. Das Indican findet sich nur in wenigen, so weit die Erfahrungen reichen, etwa in 10 phanerogamen Gattungen des Pflanzenreiches vor. Diese stehen oft an weit auseinander stehenden Stellen des Systems und illustriren damit von Neuem den Satz, dass ein und dasselbe chemische Individuum von ganz verschiedenen und gar nicht verwandten Pflanzen producirt wird, hingegen nicht immer von allen Arten derselben Gattung (*Indigofera*, *Polygonum* etc.).

2. Durch folgendes Verfahren kann rasch entschieden werden, ob eine Pflanze Indican enthält oder nicht. Man kocht etwa  $\frac{1}{2}$  Minute Fragmente der Pflanze in der Eprouvette mit verdünntem Ammoniak ( $98 \text{ Cm}^3 \text{ H}_2\text{O} + 2 \text{ Cm}^3$  käufl. Ammoniak), filtrirt über einen Platinconus und schüttelt nach dem Abkühlen mit wenig Chloroform aus. Denselben Versuch vollführt man mit zweiprocentiger Salzsäure. Enthält die Pflanzenprobe Indican, so färbt sich bei einem der beiden oder bei beiden Versuchen die Chloroformschicht blau

oder violett, weil das beim Kochen abgespaltene Indigblau vom Chloroform leicht aufgenommen wird.

3. Der Umstand, dass das Indican bei gewissen Pflanzenarten durch Ammoniak gespalten wird, bei anderen, z. B. beim Färbenkötterich nicht, spricht dafür, dass das Indican nicht in allen Indigopflanzen identisch sein dürfte.

4. Mikrochemischer Nachweis des Indicans: Die lebenden Pflanzentheile werden auf etwa 24 Stunden der Einwirkung von Alkoholdampf ausgesetzt, dann behufs Ausziehung des Chlorophylls in flüssigen Alkohol (absol.) gebracht und schliesslich nach passender Herrichtung für das Mikroskop in concentrirtem Chloralhydrat betrachtet. Abgesehen davon, dass bei dieser Methode das Indican innerhalb der Zellen, also an seinem ursprünglichen Orte in Indigblau übergeführt und hier in zahllosen Körnchen und Kryställchen von Indigblau erkennbar wird, gewährt diese „Alkoholprobe“ überdies auch dem unbewaffneten Auge einen Einblick in die Vertheilung des Glykosids und leistet für den Indicannachweis Analoges, wie die bekannte Sachs'sche Jodprobe für den Stärkenachweis.

5. Das Indican kann bei den Indigopflanzen in verschiedenen Organen und Geweben auftreten, doch liegt die Hauptmasse desselben wohl in der Regel in den Laubblättern, zumal in den jungen, sich noch entfaltenden. Innerhalb des Laubblattes findet sich das Glykosid gewöhnlich im chlorophyllführenden Mesophyll und in der Oberhaut. Die Wurzel enthält wenig oder kein Indican, Same und Frucht sind bei den untersuchten Arten frei davon.

6. In der lebenden Zelle kommt niemals Indigblau vor. Diese Thatsache muss jedenfalls als eine sehr merkwürdige bezeichnet werden, besonders wenn man bedenkt, dass das Indican innerhalb der Zelle Wandlungen durchmachen kann und dabei als solches verschwindet, und ferner, dass in der Zelle Stoffe vorkommen, welche das Indigo spalten könnten.

7. Das Indican entsteht in der Keimpflanze des Waides nur im Lichte.

8. Die in der Literatur immer wiederkehrende Behauptung dass *Mercurialis perennis*, *Melampyrum arvense*, *Polygonum Fagopyrum*, *Phytolacca decandra*, *Monotropa Hypopitys*, *Fraginus excelsior*, *Coronilla Emerus* und *Amorpha fruticosa* Indican enthalten, ist unrichtig.

9. In den Organen der frischen Schuppenwurz (*Lathraea Squamaria*) kommt ein Chromogen vor, welches mit verdünnter Salzsäure einen blauen Farbstoff liefert, der aber von Indigo ganz verschieden ist. Einen wahrscheinlich damit verwandten, vielleicht denselben Farbstoff liefern bei gleicher Behandlung frische Pflanzen von *Rhinanthus crista galli*, *Melampyrum nemorosum*, *M. silvaticum*, *Bartsia alpina*, *Euphrasia officinalis*, *Utricularia vulgaris*, *Galium Mollugo* und *Monotropa Hypopitys*.

Sitzung am 15. Juni 1893.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. J. Wiesner überreicht eine von Prof. Dr. Hans Molisch in Graz ausgeführte Arbeit: „Zur Physiologie des Pollens mit besonderer Rücksicht auf die chemotropischen Bewegungen der Pollenschläuche.“

Die Resultate dieser Arbeit sind folgende:

1. Die Pollenschläuche zahlreicher Gewächse sind dem Sauerstoff und den Ausscheidungen des Gynaeceums, namentlich denen der Narbe gegenüber chemotrop. Sie fliehen die atmosphärische Luft, sind also negativ aërotrop und wachsen in auffälliger Weise auf die Narbe und andere Theile des Gynaeceums zu.

2. Negativ aërotrope Pollenschläuche reagiren gewöhnlich auch in der angedeuteten Weise auf die Narbe.

3. Der Chemotropismus der Pollenschläuche ist keine allgemeine Erscheinung. Es gibt Pollenschläuche, welche weder die Luft fliehen noch von der Narbe angelockt werden (*Orobus vernus* etc.)

4. Dem Chemotropismus muss bei der Wanderung des Pollenschlauches zur Eizelle, respective bei der Auffindung derselben in vielen Fällen eine wichtige Rolle zufallen.

5. Die Arbeit enthält eine Reihe von Versuchen über die Keimung und die Keimfähigkeitsdauer von Pollen. Es ergab sich unter Anderem hiebei, dass manche Pollenarten noch in sehr concentrirten (40—50%) Zuckerlösungen zu keimen und Schläuche zu bilden vermögen, in dieser Hinsicht also mit gewissen Pilzen erfolgreich wetteifern können. Es zeigte sich ferner, dass die Dauer der Keimfähigkeit für verschiedene Pflanzen eine recht verschiedene sein kann, zwischen 12—72 Tagen schwankt und den letzteren Werth nur sehr selten überschreiten dürfte.

6. Die Pollenkörner enthalten entgegen den bisherigen Angaben in der Literatur häufig Stärkekörnchen.

7. Die Pollenhäute der meisten Compositen und einiger anderer Pflanzen färben sich in concentrirter Schwefelsäure aus unbekannter Ursache augenblicklich rothviolett.

Wie schon gemeldet, findet die 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte heuer in der Zeit vom 11.—15. September in Nürnberg statt. Mit der Versammlung wird eine Ausstellung wissenschaftlicher Apparate, Instrumente und Präparate verbunden sein.

Das eben versendete Programm zählt 3 allgemeine Sitzungen, ferner ausser den Abtheilungssitzungen und diversen Festlichkeiten Ausflüge nach Erlangen, Bamberg, nach der Krottenseer Höhle und der Hubrig bei Pommelsbrunn auf.

An die Versammlung schliesst sich am 16. September ein Ausflug nach Rothenburg a. T.

In der I. allgemeinen Sitzung wird Prof. Dr. Pfeffer einen Vortrag „Ueber die Reizbarkeit der Pflanzen“ halten.

Einführender der Abtheilung für Botanik ist Dr. A. Schwarz (Maxplatz 23), Schriftführer Dr. Buchner (Karolinenstrasse 27). Für die Sitzungen der Abtheilung sind Vorträge von Wettstein und Pfeffer angemeldet. Erster Geschäftsführer der Versammlung ist Medicinalrath Merkel, Josephplatz 3. — Der Wohnungsausschuss befindet sich Burgstrasse 8.

Dem eben erschienenen 29. Bande der Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark in Graz ist zu entnehmen, dass im abgelaufenen Vereinsjahre in der botanischen Section von den Herren Molisch, Preissmann, Pelikan v. Plauenwald, Wilhelm, Krašan und Trost Vorträge gehalten wurden. Der Verein, der besonders in den letzten Jahren die botanische Landesdurchforschung in die Hand genommen hat, publicirt auch diesmal eine Zusammenstellung der botanischen Litteratur der Steiermark pro 1892. Zum Präsidenten wurde für 1893 Prof. Dr. H. Molisch gewählt.

Nach dem 81. Jahresberichte des steiermärkischen Landesmuseums Johanneums in Graz, ist im Jahre 1892 die Stelle des Custos der botanischen Abtheilung Herrn Prof. Molisch übertragen worden. Die Abtheilung hat im verflossenen Jahre reichen Zuwachs zu verzeichnen, besonders ist die Schenkung eines grossen, 6 Fascikel umfassenden Muscineenherbariums durch Herrn J. Broidler hervorzuheben.

Das Programm des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien für das kommende Vereinsjahr enthält unter Anderem einen botanischen Vortrag von Prof. Dr. R. v. Wettstein: „Ueber einige bemerkenswerthe botanische Entdeckungen der jüngsten Zeit.“ (Mit Skioptikon-Demonstrationen.)

Ein internationaler botanischer Congress wird heuer in Madison, Wisconsin, Ver. St., abgehalten werden; er beginnt am 23. August und wird 3 bis 4 Tage währen. Die Mitgliedskarte wird 2 Dollars kosten.

Der Zweck des Congresses ist das Vorbringen und die Discussion botanischer Fragen von allgemeinem Interesse. Es wird vom veranstaltenden Comité erwartet, dass die „Internationale Nomenclatur-Commission“, welche letztes Jahr beim Congress in Genua gewählt wurde, ihren ersten Bericht zu dieser Zeit abstellen wird.<sup>1)</sup>

Aufsätze, enthaltend die Einzelheiten von Untersuchungen, werden nicht angenommen, doch können solche Aufsätze vor den

<sup>1)</sup> Diese Erwartung wird wohl kaum in Erfüllung gehen! Red.

botanischen Club der Amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft gebracht werden, welche ihre jährliche Versammlung, die dem Congresse vorangeht, am 18. bis zum 24. August hält.

Fahrtbegünstigungen erhalten die Theilnehmer am Congress nicht. Anmeldungen sind an Prof. J. C. Arthur in La-Fayette, Indiana, Ver. St. zu senden.

## Botanische Forschungsreisen.

In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 7. Juli berichtete das w. Mitgl. Herr Hofrath A. Kerner v. Marilaun über die bisherigen Ergebnisse der im Auftrage der kais. Akademie ausgeführten botanischen Reise des Dr. E. v. Halácsy:

Nachdem die geodätischen Aufnahmen im Gebiete des Pindus auf den Monat Juli verschoben wurden, benützte Dr. v. Halácsy die erste Zeit seines Aufenthaltes in Griechenland zur Untersuchung der Vegetationsverhältnisse der nordpeloponnesischen Gebirge. Er bestieg zunächst von Patras aus den 1900 m hohen Panachaion, dessen Höhen Anfang Juni noch mit mächtigen Schneefeldern bedeckt waren, dann den Taplianos gegenüber von Patras in Aetolien. Am 11. Juni wendete er sich von Patras nach Hagios Vlasius am Fusse des Olenos. Die höchste Kuppe des Olenos (2224 m) war noch dicht mit Schnee bedeckt und konnte auch des ungünstigen Wetters wegen nicht erreicht werden. Doch wurde die Vegetation der Gehänge sorgfältigst untersucht. Von hier wendete sich Dr. v. Halácsy nach Kalavryta, welches in der Seehöhe von 700 m am Fusse des Chelmos (2354 m) liegt, und besuchte zweimal, am 20. und 22. Juni, die Gehänge und Gipfel dieses Hochgebirges. Am 24. Juni bestieg Dr. v. Halácsy bei prachtvollem Wetter die Kyllena.

In allen besuchten Gebirgen wurden die oberen Grenzen der Macchien, die untere und obere Grenze der Tannen und anderer Nadelhölzer bestimmt und die charakteristischen Elemente der Pflanzenformationen notirt. Von besonderem Interesse ist die Entdeckung einer knollentragenden krautigen Berberidee auf dem Nordabhange des Panachaion, welche mit der auf dem Altai und auf den Gebirgen der Krim heimischen *Leontice Altaica* zunächst verwandt, wahrscheinlich aber der Repräsentant einer neuen Gattung der Berberideen ist. Auf dem Olenos fand Dr. v. Halácsy über der Tannenregion einen Gürtel von mächtigen Bäumen der *Juniperus foetidissima* und an den Gehängen des Chelmos einen Bestand einer *Pinus* aus der Gruppe der Schwarzföhren.

Die Hochgebirgsflora am Rande der Schneefelder wurde insbesondere auf den Höhen des Chelmos in prachtvoller Entwicklung angetroffen. Es fanden sich dort förmliche Teppiche aus *Ficaria*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [043](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Litteratur-Uebersicht. 289-299](#)